

PINNWAND

Feuerwehr Filderstadt

Zwei neue Einsatzfahrzeuge

Mit einem symbolischen Zündschlüssel hat Bürgermeister Dieter Lentz zwei neue Einsatzfahrzeuge an die Feuerwehr von Filderstadt übergeben. Während der kleinen Feier im Rahmen des Tags der offenen Tür der Abteilung Bonlanden sprach Lentz von einem besonderen Moment: Die Investition von 285 000 Euro für die beiden neuen Einsatzfahrzeuge mache deutlich, dass die Sicherheit für die Filderstädter Bürger auch in finanzschwachen Zeiten gewährleistet bleibt. „Die Übergabe von gleich zwei neuen Einsatzfahrzeugen ist selten geworden“, sagte auch der Stadtbrandmeister Jochen Thorns, sie zeige aber, welche Bedeutung der Gemeinderat und die Verwaltung einer leistungsfähigen Wehr und damit der bestmöglichen Gefahrenabwehr beimessen. Die Beschaffung basiert auf dem im Mai 2007 vom Gemeinderat einstimmig beschlossenen Feuerwehrbedarfsplan. Das nach dem modernsten Stand der Technik ausgestattete Löschgruppenfahrzeug des Typs LF 10/6 von Iveco Magirus und der Kommandowagen, ein BMW X3 für allgemeine Einsatzfahrten, lösen nach 27 beziehungsweise 24 Jahren die jeweiligen Vorgänger ab. Der Kaufentscheid war nach dem günstigsten Angebot erfolgt und vom Land mit 65 500 Euro bezuschusst worden.

Stadt Filderstadt

Albverein pflegt einzigartigen Lebensraum der Haberschlaide

„Ich bin gerne draußen in der Natur“, sagt Filderstadts Oberbürgermeisterin Gabriele Dönig-Poppenseiker. An einem Samstag verknüpfte sie das Angenehme mit dem Nützlichen: Sie half der Bonländer Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins bei der Pflege der Haberschlaide, für die der Verein seit knapp 20 Jahren eine Patenschaft

hat. Ohne den ehrenamtlichen Einsatz der Naturschützer würde dieses flächenhafte Naturdenkmal im Laufe der Zeit zuwachsen, würden Sträucher und Bäume die Herrschaft übernehmen. „Das Besondere ist hier aber die offene Heidefläche mit seltenen Pflanzen und Tieren, die ursprünglich auf die Beweidung zurückgeht“, sagt Dieter Vo-

gel und erwähnt dabei die Zypressen-Wolfsmilch oder den Neuntöter, die diese offene Landschaft als Lebensraum brauchen. Auf fünf Pflegeeinsätze im Jahr komme man, so Vogel. Auf der Fläche, die in etwa vier Fußballfeldern entspricht, werden das Gras gemäht und Büsche zurückgeschnitten. Die Stadt unterstützt die Naturschützer, indem sie

die Wartung der Geräte übernimmt.

„Wir sind froh und dankbar, dass Organisationen wie die Bonländer Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins solche Pflegemaßnahmen übernehmen“, sagt Dönig-Poppenseiker. Die Stadt selbst könne diese Arbeit aus personellen und finanziellen Gründen gar nicht leisten.



Ganz schön anstrengend, so eine Heide-Pflege. Mitten unter den Helfern ist Filderstadts OB Gabriele Dönig-Poppenseiker.

Foto: e

Altenzentrum-Förderverein

Hilfe durch das Suse-Mobil

Der Altenzentrum-Förderverein unterstützt die Altenarbeit in Filderstadt. Eine der bestechendsten Ideen seines Vorsitzenden Karl Praxl war die Idee, eine Art Einkaufsmobil ins Leben zu rufen. Es war laut Rosemarie Amos-Ziegler und ihrem Mann Klaus Ziegler, Inhaber der Wohngemeinschaft für Senioren Filderstadt, selbstverständlich, Mitglied beim Altenzentrum-Förderverein zu werden, denn alte Menschen sind oft nicht mehr in der Lage, richtig einkaufen zu gehen. Ein Auto gibt es oft nicht und mit öffentlichen Verkehrsmitteln einzukaufen ist sehr beschwerlich. Was war zu tun?

Eine tolle Idee wurde geboren: Das Suse-Mobil – einkaufen in Filderstadt. Die Menschen werden zuhause abgeholt und zum Einkauf gefahren und wieder nach Hause gebracht. Und ganz neu: Jetzt werden auch Filderstädter Kulturstätten mit in die Fahrten einbezogen. Viele Partner wurden ins Boot geholt: Die Kirchengemeinden, Haus St. Vinzenz, Haus am Fleinsbach, Diakoniestation, Stadt Filderstadt und nicht zuletzt die Wohngemeinschaft für Senioren. Amos-Ziegler verstand es als soziale Verpflichtung, hier mitzumachen. Es sei für die Wohngemeinschaft für Senioren selbstverständlich, mit dabei zu sein und ein Teil des sozialen Netzwerkes in der Stadt zu sein.

Grund- und Hauptschule Deizisau

EnBW bietet Schülern Einblicke in die Berufswelt

Nachdem die Schulleitung der Grund- und Hauptschule Deizisau mit der EnBW Region Stuttgart eine schriftliche Vereinbarung für eine zukünftige Kooperation unterzeichnet hatte, wurden die ersten Inhalte der Vereinbarung umgesetzt. Die Schüler der Klasse 8 der GHS Deizisau informierten sich im Vorfeld anhand von Prospekten und mit Hilfe des Internets über den Betrieb der EnBW im allgemeinen und über die von ihr angebotenen Ausbildungsberufe. Anschließend wurde die Klasse in das Werk im Osten Stuttgarts eingeladen. Der für die technischen Berufe zuständige Ausbildungsmeister Reichenwallner und Azubis verschiedener Ausbildungsberufe informierten über die

EnBW sowie über deren Berufsfelder und Inhalte. Außerdem berichteten die Auszubildenden über ihren Werdegang und gaben wertvolle Tipps und Ratschläge in Bezug auf Bewerbung, Vorstellungsgespräche, Berufsschule und anderes. Es folgte eine Führung durch die Lehrwerkstätten, bei der die Schüler Einblicke in die Ausbildungsberufe (Elektroniker für Geräte und Systeme, Konstruktionsmechaniker, Anlagenmechaniker, Elektroniker für Betriebstechnik) erhielten. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, Ausbildungsmeister und Azubis mit Fragen zu löchern. Hierbei erhielten sie noch Informationen zu weiteren Ausbildungsberufen, die bei der EnBW ebenso angeboten

werden, wie etwa Industriekaufmann, Kaufleute für Bürokommunikation, Koch. Interessierten Schülern bietet sich außerdem zukünftig über Praktika die Möglichkeit, bei der EnBW vertiefte Einblicke in die angebotenen Ausbildungsberufe zu bekommen. Für die Zeit nach den Ferien ist auch ein Gegenbesuch geplant: Die Azubis der EnBW werden dann die Schüler in der GHS Deizisau besuchen und ihnen im Unterricht beim Ausarbeiten von Themen im naturwissenschaftlichen Bereich (verschiedene Arten der Stromerzeugung) beratend zur Seite stehen. Die Schüler freuten sich über das praxisnahe Kennenlernen der bei der EnBW angebotenen Ausbildungen.

AG 60 plus der SPD Wendlingen

Musterschüler oder Schuldenstaat?

Ingo Rust, Vorsitzender des Finanzausschusses des Landtags, referierte vor 30 Mitgliedern der AG 60 plus der SPD in Wendlingen. In seinem Vortrag über „Baden-Württemberg – Musterschüler oder Schuldenstaat?“ wurde klar, wo die Schwachstellen liegen. Die Länder haben in Deutschland keine Steuerhoheit. Die Haupteinnahmen der Länder sind Anteile an der Einkommenssteuer und Mehrwertsteuer. Die großen Blöcke bei den Ausgaben sind Bildung und Innere Sicherheit. Oberflächlich betrachtet, hat das Land nach Sachsen und Bayern die geringste Pro-Kopf-Verschuldung. In den Zahlen sind jedoch keine Versorgungsaufwendungen für die Landesbeamten enthalten. Dabei

beschäftigt das Land von allen Flächenstaaten in Bezug auf die Einwohnerzahl die meisten Beamten. Die Aufwendungen müssen aus den laufenden Einnahmen bezahlt werden. Schon heute sind das zehn Prozent der Gesamteinnahmen von 34 Milliarden Euro. Durch die demografische Entwicklung wird der Anteil der Pensionäre stark ansteigen und einen immer größeren Anteil der Einnahmen binden. Rechnet man die Pensionsrückstellungen in den Schuldenstand ein, wird der Musterschüler (drittbesten Platz) plötzlich zum größten Schuldenmacher unter den Flächenländern. In der Diskussion wurde unterstrichen, dass die Pensionsansprüche aber nicht angetastet werden dürfen.

Stadt Filderstadt

Rosen aus Oschatz für die Oberbürgermeisterin

In den zwei Jahrzehnten Partnerschaft zwischen Oschatz und Filderstadt steckt für Andreas Kretschmar noch immer eine gute Portion „jugendlicher Frische“, wie der Oberbürgermeister der 16 000-Einwohner-Stadt feststellte. Kretschmar war mit einer kleinen Delegation ins 600 Kilometer entfernte Filderstadt gekommen, um die 20-jährige Verbindung zu bekräftigen. „Vor allem das Reden ist wichtig“, sagte der sächsische Rathauschef, „damit die Menschen Verständnis füreinander bekommen.“ Seine Filderstädter Amtskollegin Gabriele Dönig-Poppenseiker würdigte den Austausch zwischen den Städten ebenfalls als ausgesprochen lebendig. „Die Berührungspunkte dabei sind die Menschen.“

Nikolaus Back ließ die 20-jährige Geschichte Revue passieren. Seinen Rückblick begann der Stadtarchivar bereits in den frühen 80er-Jahren, als Filderstädter Mütter für den Frieden erste Anstrengungen unternommen hatten, um den Eisernen Vorhang zu überwinden. Doch erst nachdem die Ereignisse 1989 für ei-

Drachen- und Gleitschirmfliegerclub Hohenneuffen

Dritter Platz beim World Masters

Josef Stellbauer vom Drachen- und Gleitschirmfliegerclub Hohenneuffen belegte bei den World Masters im Drachenfliegen in Greifenburg/Österreich den 3. Platz. 48 Piloten aus 7 Ländern beteiligten sich an dem eine Woche dauernden Wettkampf für Senioren. Schon im ersten Durchgang zeigte der Oberboihinger, der in den letzten Jahren die Schwäbische Alb häufiger vom Segelflugzeug als vom Drachen aus betrachtete, dass er nichts verlernt hat. Da niemand der Piloten die Wettbewerbsaufgabe zu Ende fliegen konnte, zählten die geflogenen Kilometer. Die zweitweiteste Strecke bedeutete auch den 2. Platz. Am folgenden Tag lieferte sich Stellbauer mit dem späteren Sieger Helmut Willms ein spannendes Rennen. Die Aufgabe führte das Feld nach dem Start zuerst nach Osten bis fast nach Spittal, von dort nach Nordwesten Richtung Großglockner nach Matrei und zurück. Mit nur 30 Sekunden Rückstand auf den Führenden festigte der Drachenflugveteran, Stell-

bauer fliegt seit 1975, seinen 2. Platz. Der dritte Durchgang, wieder ein Dreiecksflug, brachte die Vorentscheidung. Stellbauer entschied sich bei einem Wendepunkt weit weg von jeder Thermikquelle für die falsche Talseite und musste, im Gegensatz zur Konkurrenz, früh landen. Am letzten Tag flogen die vier Besten der Konkurrenz in Sekundenabständen über die Startlinie. Es galt, eine Strecke von 111 km mit 2 kniffligen Wendepunkten im Tal möglichst schnell zu fliegen. Nach 2 Minuten und 6 Sekunden überflog Stellbauer 35 Sekunden vor dem Gesamtsieger das Landefeld. Zu knapp war aber sein Vorsprung, um auf dem Siegereckchen eine Stufe aufzurücken. Auch im Deutschen Streckenflugpokal liegen Neuffener Piloten glänzend im Rennen. Platz 1 belegt Clemens Christ, auf Platz 3 lauert Tim Grabowski und auch Marcus Andries auf Position 16 hofft noch, mit weiten Flügen im August ins Titelerren eingreifen zu können.

Jahrgang 1943/44 Denkendorf

Im lockeren Wink-Kontakt mit Piloten

Der Jahrgang 1943/44 Denkendorf besuchte mit 28 Personen den Stuttgarter Flughafen. Führer Siegfried Scholz aus dem Ries, der jahrelang auf dem Stuttgarter Flughafen als Lotse und Ausbilder gearbeitet hat, erzählte viel Interessantes und Wissenswertes, aber auch lustige und mit vollem Engagement vorgetragene Geschichten und Anekdoten. Zu Beginn gab ein Film Einblick in die Geschichte und in aktuelle Probleme des Flughafens. Mit etwa neun Millionen Passagieren rangiert der Flughafen Stuttgart an siebter Stelle in Deutschland. Nach kurzer Diskussion ging es mit dem Flughafenbus zu den Terminals. Die Denkendorfer passierten den Sicherheitsbereich und fuhren

hinaus auf das Flughafen-Vorfeld. Dort wurden sie von Scholz auf die von ihm mit allen seinen Besuchern zelebrierte und von ihm eingeführte „Begrüßungs- und Verabschiedungs-Zeremonie“ aller ankommenden und abfliegenden Maschinen eingewiesen. Alle winkten eifrig mit. Die Piloten revanchierten sich mit Winken und mit Lichtsignalen. Ein Höhepunkt war die Besichtigung der Flughafenfeuerwehr, die mit den modernsten Fahrzeugen, Geräten und Einrichtungen ausgestattet ist. Vor den Fahrzeugtüren standen Arbeitsstiefel mit Hosen bereit. Die moderne Gepäckabfertigung und Gepäckverteilung, ausgelegt für etwa 5000 Gepäckstücke

pro Stunde, machten großen Eindruck auf die Besucher. Am Schluss bedachte sich Eberhard Mack bei Scholz für die tolle und erlebnisreiche Führung. Er wünschte dem Flughafen und seiner Entwicklung alles Gute, bat jedoch im Sinne vieler Menschen, die heute durch Flug- und Autobahnlärm und künftig durch die ICE-Trasse belastet sind, dass diese Weiterentwicklung nur im Einvernehmen mit den betroffenen Anreinergemeinden und ihrer Einwohner erfolgen möge. Den Ausklang des schönen Tages begingen die Jahrgangsteilnehmer im Sinne der in Ostfildern wohnenden Schulkameraden im altertümlich eingerichteten „Loui's Bauernstübchen“ in Ostfildern.

SPD Neuhausen

Flohmarkt mit Liegerad

Flohmarkt der SPD Neuhausen. Immer wieder ist es spannend: Wie wird aus einem Puzzle von Holzstangen ein Marktstand? Wie schnell geht es dieses Mal? Auch immer wieder spannend: Wie viele Händler kommen zum alljährlichen Flohmarkt auf den Schloßplatz? Und wie viele Besucher tummeln sich dann zwischen den Händlern? Mit diesen Fragen im Kopf treffen sich an einem Samstagmorgen die fleißigen Helfer des SPD-Ortsvereins. Wie jedes Mal klappt dann doch alles: Nach wenigen Minuten steht der Marktstand und ist in Windeseile für seinen Einsatz als Verkaufstand mit Tischdecken und leckeren selbstgebackenen Kuchen versehen. Rund um den Schloßplatz werden schon kurz nach dem offiziellen Beginn die Plätze für die Händler knapp. Und so nimmt bei Sonnenschein und warmen Temperaturen ein fast normaler Flohmarkt seinen Lauf. Nachdem der Grill angeworfen wird, füllen sich auch die bereitgestellten Bierbänke. Das frisch renovierte Obere Schloß im

Blick, entspannen sich Besucher bei einem gemütlichen Plausch. Die Attraktion des Tages ist aber der Vorsitzende mit seinem Tandem: Während der hintere Radfahrer in der normalen Position fährt, unterstützt ihn sein Partner wie bei einem Liegerad. Dieses nicht alltägliche Gefährt wird bestaunt und das Angebot zu einer Probefahrt gerne angenommen. Am Ende der Veranstaltung steht fest: Die Mischung aus neuen Helfern und alten Hasen hat wieder einen schönen Flohmarkt ermöglicht. Sogar Petrus hat ein Einsehen: Erst lange nach Abbau des Standes fängt es leicht an zu regnen.

HINWEIS

Unter der Rubrik „Pinnwand“ veröffentlicht die EZ Beiträge, die ihr von Vereinen, Schulen, Betrieben, Parteien und anderen Organisationen zugeschickt worden sind. Für den Inhalt übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung.

FDP Denkendorf

18-Jähriger testet die Abgeordnetenbank

Der 18-Jährige Patrick Luik aus Denkendorf war auf Einladung der FDP-Bundestagsabgeordneten Judith Skudelný vier Tage zu Gast in Berlin. Er probierte aus, wie sich Politik in der Praxis anfühlt. Das ermöglichte das Planspiel „Jugend und Parlament“. Auf Einladung des Bundestages kommen mehr als 300 Jugendliche aus ganz Deutschland in Berlin zusammen. Der Denkendorfer, der im wirklichen Leben Wirtschaftsinformatik studiert, saß im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie und war begeistert: „Wir betrachteten die wirtschaftlichen Aspekte eines möglichen Werbeverbots für Alkohol. Aufgrund der Fakten waren wir uns aber schnell einig. So konnten wir unser Ergebnis in der Fraktionsrunde präsentieren und die Fraktionsstrategie festlegen.“ Patrick Luik traf auch Judith Skudelný und löcherte sie mit Fragen. Die Diskussion machte ihm klar, „dass ein Bundestagsabgeordneter richtig viel zu arbeiten hat“.



OB Dönig-Poppenseiker erhält drei Rosenstöcke Sachsenperle von ihrem Kollegen Kretschmar. Foto: e



Josef Stellbauer vom Drachen- und Gleitschirmfliegerclub Hohenneuffen belegte bei den World Masters in Greifenburg/Österreich den 3. Platz. Foto: e